

Die Brandmauer muss stehen - Auch in der Jugendhilfe! Für eine intersektionale und menschliche Jugendhilfe, in der alle willkommen sind!

Wir als Careleaver e. V. blicken besorgt auf die momentane politische Situation, denn wir merken, dass sich immer mehr diskursive Grenzen verschieben und rassistisches Gedankengut und „jenes, was man sich früher nicht zu sagen traute“, wieder in die Mitte der Gesellschaft rückt. Bei politischen Debatten fällt uns auf, dass offener Rassismus, Antisemitismus und menschenverachtende Aussagen immer salonfähiger werden.

Wir bemerken bereits jetzt, dass Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung aufgrund ihrer Herkunft der kinderrechtlich geschützte, diskriminierungsfreie Zugang zur Kinder- und Jugendhilfe verwehrt wird. Gerade bei dieser vulnerablen Gruppe werden seit geraumer Zeit aktiv Rechte beschnitten.¹ So wird unbegleiteten Minderjährigen schon jetzt der Zugang zur Jugendhilfe teils verwehrt und Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht, sie werden nicht ausreichend betreut und sind häufig auf sich gestellt.²

Die aktuelle Situation Geflüchteter ist besorgniserregend – und doch sprechen sich unterschiedliche Akteure aus Politik und Gesellschaft für weitere Einschränkungen junger Geflüchteter und Menschen mit Migrationshintergrund aus. Diese Entwicklung ist für uns nicht hinnehmbar!

Offenen Rassismus betrifft Menschen inmitten von uns – es entstehen Ängste um das eigene Schicksal oder das der Menschen um uns herum – Freund*innen, Nachbar*innen, Bekannte.

Wir haben Sorge, dass sich Geschichte wiederholt.

Wir als Careleaver e. V. sind eine Selbstvertretung von Menschen mit Erfahrungen in der Jugendhilfe. Viele junge Menschen mit Fluchterfahrung verbringen einen Teil ihres Lebens in Einrichtungen der Jugendhilfe, da sie häufig ohne Eltern in Deutschland ankommen. Diese jungen Menschen wachsen in unserem Jugendhilfesystem zu eigenständigen, mündigen Erwachsenen heran und sind somit ein wichtiger und bereichernder Teil unserer Gesellschaft. Ohne sie würde ein beträchtlicher Teil fehlen.

¹ <https://b-umf.de/src/wp-content/uploads/2024/01/240119-fin-punktuation-uma.pdf>

² <https://www.fluter.de/minderjaehrige-gefluechtete-alleine-auf-der-flucht>

Denken wir an die Geschichte der Jugendhilfe im historischen Kontext (gerade mit Blick auf die Zeit des Nationalsozialismus), mussten viele junge Menschen Schreckliches erleben. Von Medikamentenversuchen an Kindern in der Heimerziehung bis hin zu Massenmorden von Menschen mit körperlichen und psychischen Behinderungen, kam es im Verlauf des Zweiten Weltkrieges zu einer völligen Zerschlagung des Kinder- und Jugendhilfesystems, deren Aufarbeitung noch immer nicht abgeschlossen ist.

Unsere Gruppe ist eine von Marginalisierung und von struktureller Benachteiligung betroffene Gruppe, denn Careleaver*innen werden von der Gesellschaft häufig schon allein aufgrund ihrer Jugendhilfeefahrung als „anders“ markiert und aufgrund dessen auch häufig diskriminiert. Hinzu kommen häufig weitere Formen der Diskriminierung, sodass viele von uns mehrfach von Diskriminierung betroffen sind.

Die angespannte politische Lage gefährdet nicht nur alle anders Markierten, sondern den ganzen Sozialstaat und dessen Grundgesetz. So erleben wir bereits jetzt schon eine regelmäßige Ablehnung verschiedener Parteien von Anträgen für mehr Ressourcen für die Kinder und Jugendhilfe oder eine absichtliche Verlangsamung von Prozessen in der Kinder- und Jugendhilfepolitik durch beispielsweise belanglose Anträge oder Anfragen. Diese Entwicklung bereitet uns Sorgen.

Wir als Selbstorganisation sagen ganz klar:

Von und für Careleaver*innen meint natürlich für uns alle Careleaver*innen!

Die Kinder- und Jugendhilfe hat die Aufgabe, eine Jugendhilfe für ALLE zu sein. Gerade wir als Careleaver*innen wissen, wie wichtig ein funktionierender Sozialstaat ist! Wir, die in verschiedenen Kontexten oft marginalisiert werden oder wurden, wissen: Jetzt gilt es, zusammenzuhalten und einander zu schützen.

Eine wesentliche Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche vor Gefährdungen zu schützen – das müssen wir uns immer wieder ins Gedächtnis rufen. Dieser Schutz muss, immer und ohne Einschränkung, unabhängig von zugeordneten Merkmalen gewährt werden.

Im Hinblick auf die momentane politische Lage ist diese wesentliche Aufgabe, nämlich der Schutz der Schwächsten unserer Gesellschaft, wesentlich beschnitten. Wir als Careleaver Verein positionieren uns klar gegen Hetze und Rassismus. Wir stehen ein für Vielfalt und soziale Gerechtigkeit! Jetzt ist die Zeit, sich zusammenzuschließen und darauf zu achten, dass niemand zurückgelassen wird- Damit die Jugendhilfe ein Raum für alle ist.